

Ordnung
des Herzogs Georg
von Sachsen
für den bei Dippoldiswalde
zur Glashütte
gelegenen
neu aufgekommenen
Bergbau

Mittwoch
nach Sankt Thomas apostoli

1490

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2022

auf der Grundlage der Bergordnung

Herzog Georgs

von Sachsen

für Glashütte

vom 22. Dezember 1490

in

Hermann Löscher

Das Erzgebirgische Bergrecht

des 15. und 16. Jahrhunderts

Urkundenbuch 2

Erika Löscher

Freiberg 2005

Uf mitwoch nach Thome apostoli anno domini etc. LXXXX hathe der irlucht hoegeborn furst, mein gnediger herr herczog Jorge etc. uf dem neuen pergkweg czur Glassen[hutten] in seiner gnaden beyweßen durch seiner gnaden canczler die volgenden geboth uf demselben pergkweg zu halten offentlich gebiten lassen, bey straf und buß, darinne und dordurch seiner gnaden ernst zolle irkant czu halten.

Einleitung

Mit der Zunahme des Bergbaus in *Glashütte*, erließ Herzog *Georg von Sachsen* eine Bergordnung, welche am 22. Dezember 1490 in *Glashütte* verlesen wurde. In *Dippoldiswalde* sollten fortan alle Geschäfte geregelt werden, welche den Bergbau in *Glashütte* betrafen.

Niedergeschrieben wurde die Ordnung *quarta post nativitatis Christi (vier Tage nach Christi Geburt)* aus heutiger Sicht also am 29. Dezember 1490, in *Dresden*. Zu dieser Zeit endete das Jahr am 25. Dezember, so dass der 29. Dezember schon zum nächsten Jahr, also zu 1491 gerechnet wurde.

In der Einleitung begründet Herzog *Georg von Sachsen* den Erlass der Bergordnung mit den Betrügereien auf anderen Bergwerken im Lande, durch die großer Schaden verursacht wurde.

Im Text dieser Bergordnung sind keine Bestandteile aus den in den letzten Jahren für den *Schneeberg* erlassenen Bergordnungen zu finden. Das Hauptaugenmerk in den 13 Paragraphen lag auf der Einhaltung der rechtlichen Grundlagen beim Betrieb der Bergwerke. Aufgeführt wurden die Regeln beim Kauf und Verkauf von Anteilen, der Erhebung und Zahlung der Zubeße, das Führen des Bergbuches sowie das strenge Einhalten der Vorschriften bei der Grubenverleihung.

In den letzten beiden Paragraphen wurden die Entlohnung der Bergleute und die Arbeitszeit festgelegt. Wie in der *Schreckenberger Bergordnung* von 1483 wurde auch hier, ganz im Gegensatz zu den Bergordnungen für den *Schneeberg* oder *Freiberg*, eine Arbeitszeit von neun Stunden genannt.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Das Erzgebirgische Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts*“, Urkundenbuch 2 von *Hermann Löscher*, herausgegeben 2005 in Freiberg von *Erika Löscher*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Von gots gnaden wir Georg hertzoge zcu Sachsen etc. bekennen:

Nachdem durch die gnade des almechtigen sich in kurtzvorschynner zeyt eyn neues und lobelichs bergweg in unsern lande und furstenthum, bey Dyppoldis-

walde und zcur Glaßhütten gelegen, erreget und zcu bauwen angefangen ist, haben wir mit zzeitigem rathe und guten wissen unserer rethe im besten bedacht und furgenomen, nachdem auf andern unsern bergkwercken in unsern landen byßher mergklich und vil grosser betrigerey bescheen, domit die leute in grossen schaden und ungedeyen gefurt sind, eyn ordnung auf bemelten berge zcu setzen und zcu machen, setzen und ordnen die hyrmit in craft dieser vorzceichnis, wollen ouch, das dieselbige unser ordenunge wie hyrnacher volget, bey vormeydunge unser ungnade, bußen und strafen stets und unvorbrochlich sal gehalten werden.

(1) Zcum erßten sal nymands teyl verkeufen, es sey denn, das vorhyenn an demselben ende kluft und genge, die da bergwerge enlich und das darauf zcu bauwen sey, öffentlich erschurft, entplost ader außgericht sein.

(2) Zcum andern so sal nymands teyl vorgeben noch vorkeufen, es sey dann, das er die zcu gewern habe.

(3) Zcum dritten so sal nymands zcubuß anlegen ader fordern, er thue eß denne mit wissen des bergmeisters. Wenne denne der bergmeister erkennt, das zcubuß anzulegen not sey, so sal er dem schichtmeister ader vorsteher deß eyn offen zcedel mit seynem petzschafft aufgedrucken geben und darin schreiben lassen. Item auf den tag und jar ist auf der zceche etc. 10 gr zcubuß auf eynen XXXIIitel angeleget. Vor sulche schrift sal man dem bergmeister oder seynem schreiber eyn swertgroschen von der gewerkgen wegen geben. Alsdann mag der schichtmeister die zcubuß manen.

(4) Item so denne eyn gewergke mit der bezceigcten schrift zcubuß zcu geben ersucht wird und die nach der ersuchunge in vier wochen nicht gybet, der sal der teyl vorlustig erkant werden. Solch irkentnisse von dem bergmeister, so es also irfunden wirt, gescheen sal.

(5) Item man sal byß auf unser weiter geschefte alle wochen ader ye in 14 tagen zcu Dippoldiswalde abelonen, doselbst ein yeder, der bergweg bey der Glaßhütten bauth, durch sich ader seynen anwalten lonen sal.

(6) Item eß sal seyn eyn bergschreiber ader gegensreiber, der alle zcechen eyn register inhaben, und so eyner dem andern teyl gibet ader vorkeuft, die obirschreiben und yn von einem teyl, er sey groß ader cleyn, eynen swertgroschen vor seyne arbeit nemen sal.

(7) Item man sal auch doselbs keynen kucken machen ader sunderlich schreiben und ap ye zcwene ader mehr eynen halben XXXIIitel hetten, sullen sie damit beyeinander geschriben stehen.

(8) Item eß sal auch der bergmeister furder nicht zcusagen ader leyhen, biß solange dieße lehen, so itzt vorlyhen sein, außgericht, vorschurfe und vorordent sein, domit eyn yeder wisse, wo er pleiben solle.

(9) Item eß sal auch der bergmeister keyn obirschar leyhen.

(10) Item wir haben auch den zcechen und lehen, die aufgenommen und nach nicht mit gengen und kluften vorschurft sein, frist und freyhunge gegeben, byß zcu wettertagen. Derhalben sie auch unser bergmeister ersuchen, wie eyn iglichs gnant, in seyn register ader bergbuch umb geburliche pflicht zcu schreiben ansynnen mogen uf weitere geschefte zcu bauwen.

(11) Item man sal auch nicht zcwey lehen ader mehr zcusamenslahen ader zcweyerley gewergken machen.

(12) Item man sal eynen tugentlichen heuer die woche zcu seynem lone, angesehen das bergwerg neu und nicht tyf ist, 8 groschen und eynem wasser-knecht 7 groschen geben.

(13) Item man sal 9 stunden schicht faren und also arbeyten, alles treuelich und ungeverlich.

Actum Dresden, quarta post nativitatis Christi anno etc. XCI⁰ 1 (29. 12. 1490).

korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2022